

John Høybye

Hamlet Prinzessin von Dänemark

Ein Shakespeare-Musical

Text

Michael Sommer nach
William Shakespeare

für 1–3-stimmigen Kinder-/Jugendchor
mit Solisten
Flöte, Alt-Saxofon, Klavier/Synthesizer
Violoncello, Kontrabass/E-Bass, Drumset

Chorpartitur

Inhalt

Ouvertüre	3
Szene 1: Ich will nicht mehr	3
Lied 1: Zusammengewürfelt (Hamlet, Chor)	3
Szene 2: Der König ist tot	7
Szene 3: Regierungserklärung	7
Lied 2: Unser Dänemark (Solist*in, Chor)	8
Szene 4: Was nun?	13
Szene 5: Die Erscheinung	13
Lied 3: Armer König (Geist, Chor)	14
Szene 6: Schwöre!	17
Szene 7: Falsche Fährte	18
Lied 4: Kein Weg zurück (Horatio, Ophelia, Hamlet)	20
Szene 8: Worte, Worte, Worte	24
Lied 5: Die Welt ist ein Theater (Hamlet, Chor)	25
Szene 9: Geistesblitz	27
<i>ad libitum PAUSE</i>	
Szene 10: Mausefalle	28
Szene 11: Pantomime	28
Pantomime (instrumental)	28
Szene 12: Ertappt	29
Szene 13: Mutter und Tochter	29
Lied 6: Nie geliebt (Hamlet, Getrude, Chor)	30
Szene 14: Tote Ratte	33
Szene 15: Erklärungen	33
Lied 7: Blumen (Ophelia, Chor)	34
Szene 16: Ophelias Tod	36
Lied 8: Befreit (Totengräber, Chor)	36
Szene 17: Zurück	38
Lied 9: Zu früh verblüht (Chor)	39
Szene 18: Am Grab	42
Szene 19: Betrug	43
Lied 10: Der Rest ist Schweigen (Hamlet, Chor)	44
<i>ad libitum ENDE</i>	
Szene 20: Nachspiel	49
Lied 11: Der Rest ist Hoffen (Horatio-Darsteller, Chor)	50



Veröffentlichungen der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg,
hrsg. von Klaus K. Weigele
Reihe 2: Vokalmusik
Band 31/3: John Høybye / Michael Sommer: *Hamlet. Prinzessin von Dänemark* (Chorpartitur)
Reihe 5: Online- und Streamingmedia, Band 9: Høybye / Sommer: *Hamlet* (Playback)
Kompositionsauftrag des Carus-Verlags anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums
Uraufführung am 10.09.2022 in der Landesakademie für die musizierende Jugend in
Baden-Württemberg, Ochsenhausen

Covergestaltung: Nadine Kristen

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 12.454), Klavier-Partitur (Carus 12.454/03),
Chorpartitur (Carus 12.454/05), Stimmenmaterial leihweise.
Offene Notenschnittdateien der Partitur (xml) zum Transponieren
auf Anfrage.

↓ Playback-Tracks sind digital erhältlich:
www.carus-verlag.com/1245400

Personen

Hamlet, vierzehn Jahre alt. Für die Welt ist sie der Kronprinz von Dänemark, niemand weiß, dass sie in Wahrheit ein Mädchen ist. Niemand außer ihren Eltern.

Horatio ist Hamlets Sandkastenfreund und dreizehn Jahre alt. Die beiden haben vor Kurzem begonnen, in Wittenberg zu studieren. In einer Welt, in der Menschen nur kurz leben, muss man früh erwachsen werden.

Claudius ist vierundvierzig Jahre alt und der Bruder von Hamlets Vater. Als dieser stirbt, übernimmt Claudius die Krone ebenso wie dessen Ehefrau: Er heiratet Gertrude.

Gertrude, Königin von Dänemark, ist neunundzwanzig Jahre alt. Sie ist Hamlets Mutter; bei deren Geburt starb sie fast und konnte danach keine weiteren Kinder bekommen. Weil ihr Mann, der König, unbedingt einen Thronfolger haben wollte, gaben sie das Mädchen als Jungen aus und haben das Geheimnis vierzehn Jahre lang bewahrt.

Polonius ist der wichtigste Berater des neuen Königs Claudius.

Laertes ist sein Sohn, etwas älter als Hamlet.

Ophelia ist Polonius' Tochter und zwölf Jahre alt.

Der **Geist** von Hamlets Vater, des alten Königs.

Ein **Totengräber**.

Der **Chor** übernimmt folgende Rollen:
Hofstaat, Schauspieltruppe, sowie die Stimme des Geistes.

Öffentliche Aufführungen dieses dramatisch-musikalischen Werkes sind gebührenpflichtig und unterliegen dem „Großen Recht“, das vom Verlag wahrgenommen wird. Vor der Aufführung ist eine Genehmigung vom Verlag einzuholen.
Eine Anmeldung bei der GEMA ist nicht notwendig.

Carus-Verlag GmbH & Co. KG, Sielminger Straße 51
70771 Leinfelden-Echterdingen
Mail: grossesrecht@carus-verlag.com

Hamlet

Prinzessin von Dänemark

Chorpartitur

Text: Michael Sommer (*1976)
Musik: John Høybye (*1939)

Ouvertüre - tacet

Während wir die Ouvertüre hören, wird eine einfache Stube sichtbar; ein Tisch mit Büchern, ein Stuhl, ein Spiegel an der Wand; Hamlets Studentenbude in Wittenberg. Es ist Nacht. Hamlet sitzt am Tisch, versucht im Schein einer Kerze zu schreiben, aber ihr Blick schweift immer wieder ab. Eine Glocke schlägt Viertel vor.

Szene 1: Ich will nicht mehr

HAMLET: Blankes, weißes, leeres Blatt Papier. Gut, einfach konzentrieren, einfach schreiben, morgen abgegeben, fertig: „Hamlet.“
Der Zweck heiligt die Mittel. Was Könige von Macchiavelli lernen können.“

Sie steht auf und geht ein paar Schritte.

HAMLET: Der Zweck heiligt die Mittel? Im Königreich von Dänemark ist das nichts Neues, jedenfalls nicht für Papa:
„Du bist mein SOHN, du bist der PRINZ und wirst mein Nachfolger auf dem Thron.“
Der Zweck: „Ich hinterlasse einen Erben, Ordnung, Sicherheit.“ Das Mittel: „Um jeden Preis. Du hast keine Brüder
und du kriegst auch keine mehr, du wirst KÖNIG.“ – Na also, brauch ich nur noch zu Papa zu bringen.
Alles stimmt, was dieser Italiener schreibt: (liest vor) „Was du scheinst, sieht jeder, was du bist, erkennst du nicht.“
Oh Mann, das trifft, das tut so weh.

Sie geht zum Spiegel.

HAMLET: Hamlet, Prinz von Dänemark. – Pah! Papa ist weit weg, was andere denken, das ist mir egal. – HORATIO!
Was soll ich denn mit einer Lügenkrone aber ohne dich. Ich will es nicht mehr. All und alles nicht.

Szene 1 Alternative Fassung

HAMLET: Darf ich mich vor Papa zeigen? Ich. Und ich studiere in Wittenberg – eine gute Schule für den nächsten
König von Dänemark. – Dadet Papa er wenn ich hier eins gelernt hab, dann nur, wie egal mir dieser Thron ist.
Nur einer ist. – egal: Horatio!

Lied

Popballade

Hamlet

Sopran +
Alt

1. Zu - sam - men - ge - wür - felt, zu - sam - men ge - lacht. Zu -

5 Hamlet

1. Zu - sam - men - ge - wür - felt, zu - sam - men ge - lacht. Zu -

S.+A.

sam - men - ge - wür - felt, zu - sam - men ge - lacht.

9
 sam-men ge - spielt, _ ge - strit - ten, ge - weint, ah. _____

13
 — Beim Sand-bur-gen - bau - en und Leh-rem ab - hau - en, da warn wir ver -
p
 Uh, _____ da warn wir _____

17
 eint, Ho - ra - tio, mein Freund. _ Da warn wir ver - eint, _
 — ver - eint, _ Ho - ra - tio, mein Freund. _ warn wir ver - eint, _ Ho -

21
 ra - tio, mein Freund, - tio, _ mein Freund. **4**
 ra Ho tio, _ mein Freund. **4**

28
 let
 sam-men-ge - wach - sen, zu - sam-men-ge - schweißt, zu - sam-men ins Frem - de, ins

32
 Frei - e ge - streunt, ah. _____ Die

36
 Näch - te durch - wacht _ und die Bü-cher durch-dacht _ und im - mer ver - eint, Ho -
 S.+A. *p*
 Uh, _____ und im - mer ver - eint, _ Ho -

40

ra - tio, mein Freund. Und im - mer ver - eint, _ Ho - ra - tio, mein Freund, Ho -

ra - tio, mein Freund. Und im - mer ver - eint, _ Ho - ra - tio, mein Freund, Ho -

44

ra - tio, mein Freund. 3. Zu - sam - men - ge - blie - ben, zu - sam - men - ge - packt, _

ra - tio, mein Freund. Dap dap dap d

48

a - ber was ist _ denn mit Freund - schaft ge - meint, _ ah, _ mit Freund - schaft ge - meint, _ Sich

dap dap dap dap.

52

äu - ßer - lich ken - nen und Ken - nen zu nen - nen, ist das, was uns eint, Ho -

p ist das, was _ uns eint, _ Ho -

56

ra - tio, mein Freund? _ Ist das, was uns eint, _ Ho -

ra - tio, mein Freund? _ Ist das, was uns eint, _ Ho -

59

ra - tio, mein Freund? _ Ho - ra - tio, mein Freund?

ra - tio, mein Freund? _ Ho - ra - tio, mein Freund?

67

4. So nah und doch durch _____ ei - nen Spie - gel ge - trennt,

Dap dap dap dap

70

durch ein Ge - heim - nis, das kalt _____ mich ver - brennt. Ich kann es nicht län - ger er - tra -

dap dap dap dap

73

molto rit.

- gen. Ich muss es dir sa - gen, wer ich wirk - lich bin.

Ich mu - gen, wer wirk - lich bin.

3 3

79

Denn Lü - gen kann doch kei - ne Pflicht sein,

3

85

auch wenn das heißt _____ Prinz sein o - der nicht sein, ah. _____

89

S.+A.

Prinz sein o - der nicht sein, ah. _____

6 6

Szene 2: Der König ist tot

HAMLET: Was soll dieses Versteckspiel? Für die Krone muss man Opfer bringen, sagt Papa. – Na gut, ich will die Krone gar nicht. Ich muss Horatio die Wahrheit sagen.

Horatio stürmt herein, einen Brief in der Hand.

HAMLET: Horatio! Lieber! Du kommst wie gerufen!

HORATIO: Hamlet –

HAMLET: Es gibt etwas, das ich dir sagen muss.

HORATIO: Ich dir auch.

HAMLET: Aber es ist wichtig, hör mir zu –

HORATIO: Nein, später – setz dich bitte hin. – Ein Brief vom Hof, aber der Bote hat mir schon gesagt, was drinsteht: Dein Vater –

HAMLET: Was?

HORATIO: Dein Vater – er ist tot.

Stille. Horatio kniet vor Hamlet.

HORATIO: Der König ist tot – lang lebe der König.

HAMLET: Nein. Nein, nein, nein, das ist falsch.

Horatio nimmt ihre Hand und versucht sie zu beruhigen.

HORATIO: Hamlet – natürlich ist das schwer. Er war ein guter Mann, auf seine Weise. Aber jetzt muss du die Aufgabe annehmen, für die du geboren wurdest.

HAMLET: Ha.

HORATIO: Ich weiß, wie du dich fühlst.

HAMLET: Wie, du weißt das?

HORATIO: Aber kannst du deinen Schmerz aufschieben? Pack die Trauer ein. Und dann packst du deine Bücher und Klamotten, denn wir müssen heim. Du musst zum Hof, du musst zu deinem Land, du bist der König Dänemarks.

HAMLET: Ich als König –

HORATIO: Du wirst gebraucht und sei ein Mann. – Willst du mir denn so dringend sagen?

HAMLET: Jetzt geht es los.

Sie gehen ab. Vielleicht eine Musik zum Szenewechsel, in der wir hören, wie Hamlet und Horatio nach Hause galoppieren?

Szenenbegleitung

Der Tod des Königs ist bekannt. Die Hofleute sind in den Hofstaat, sie alle sind Anhänger von Claudius. Unter ihnen Laertes und Ophelia. Hamlet und Horatio halten sich abseits. In Hamlets Gesicht steht bereits geschrieben, was wir gleich erfahren. Claudius, Gertrude treten auf.

POLONIUS: Königin Gertrude von Dänemark.

CLAUDIUS: Dänemark, ich danke euch. Was für eine Lücke reißt der Tod, wenn einer wie mein edler Bruder stirbt! Ich rechne mich damit gerechnet, einmal seine Krone aufzusetzen. Aber weil ihr mich gebeten habt, weil Dänemark mich braucht, übernehme ich Verantwortung. Und auch wenn dies ein Tag der Trauer ist, freu ich mich, dass die Königin mir die Hand reicht und die Bürde mit mir teilt.

Hamlet beginnt zu applaudieren. Erstaunen, dann zögerlicher Applaus auch von den anderen.

CLAUDIUS: Danke – stellvertretend für euch alle danke ich Polonius als Erstem unter Gleichen.

POLONIUS: Majestät. – Mein Sohn Laertes.

CLAUDIUS: Was für ein Prachtkerl – ganz der Vater, was?

LAERTES: Na logisch.

POLONIUS: *(verbessert)* Na logisch, Majestät. – Er möchte gern, wenn ihr erlaubt, jetzt wieder nach Paris und dort studieren.

CLAUDIUS: Studieren – in Paris. Na, das gefällt mir. Ab mit dir.

Laertes verbeugt sich und geht ab.

HAMLET: Verzeihung, Onkel – Vater – Majestät.

CLAUDIUS: Ja, mein NEFFE Hamlet und mein SOHN?

HAMLET: Da ich hier bei Hofe weiter keine Pflichten habe, will ich nach Wittenberg zurück, um weiter zu studieren, wenn ihr erlaubt.

CLAUDIUS: Nein, ich erlaube nicht. Studieren – in Wittenberg. Nein, das ist nicht gut.

HAMLET: Aber –

CLAUDIUS: *(an die Versammlung)* Ich erkläre öffentlich, dass unser Hamlet, dieser junge MANN hier, mir so lieb ist wie mein eigener SOHN und Erbe. ER ist der nächste KÖNIG Dänemarks.

ALLE: Lang lebe Hamlet! Hoch!

Hamlet erkennt, dass ihre Mutter Claudius das Geheimnis verraten haben muss.

HAMLET: Sein eigener SOHN und ERBE, Gertrude?

GERTRUDE: Er ist ja jetzt dein Vater, Hamlet.

HAMLET: Das ist – zu viel der Liebe. Lasst mich gehen.

GERTRUDE: Nicht doch, Hamlet, Claudius ist dein Freund.

HAMLET: Natürlich, deiner ist er schließlich auch, Gertrude.

GERTRUDE: Warum sagst du denn nicht Mama, so wie früher? – Die schnelle Hochzeit und dass Claudius jetzt König ist – das alles haben wir für dich getan.

HAMLET: Für mich! Dass ich nicht lache.

CLAUDIUS: Ja, Lachen und Weinen liegen manchmal nah zusammen. Wie aufgeregt du bist, du zitterst ja.

GERTRUDE: Das zeigt doch, dass du noch nicht soweit bist.

CLAUDIUS: Jeder SOHN verliert einmal den Vater, also trag es wie ein MANN. – Dabei können wir dir helfen, deine Mutter, ich, deine Familie. Deshalb bleibst du hier bei uns, mein PRINZ, und lernst hier zu Hause sein. Und dich zu belächeln, damit nicht zu viel nach außen dringt. Von deinem Schmerz.

HAMLET: Es ist meine Pflicht, euch zu gehorchen.

CLAUDIUS: Genauso ist es. *(an die Versammlung)* Unser Hamlet – noch ein ganz toller Kerl! – auf die Zukunft! Auf Dänemark!

Lied 2: Unser Dänemark

Happy Jazz Swing

Einzähler

1, 2, 1, 2, 3, 4

7

Wei - ße Küs - ten, grü - ne Wei - den, wei - ter Ho - ri - zont. ___

Alt
Melodie

Wei - ße Küs - ten, grü - ne Wei - den, wei - ter Ho - ri - zont. ___

Männer (optional)

8

Wei - ße Küs - ten, grü - ne Wei - den, wei - ter Ho - ri - zont. ___

11

Rei - che Hö - fe, frei - e Städ - te, wo man si - cher wohnt. ___

Rei - che Hö - fe, frei - e Städ - te, wo man si - cher wohnt. ___

Rei - che Hö - fe, frei - e Städ - te, wo man si - cher wohnt. ___

15

Män - ner aus dem Meer ge - wach - sen sind wir, frei und stark. ___

Män - ner aus dem Meer ge - wach - sen sind wir, frei und stark. ___

Män - ner aus dem Meer ge - wach - sen sind wir, frei und stark. ___

19

Und so wach - se im - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark! ___

Und so wach - se im - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark! ___

Und so wach - se im - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark! ___

25

Und so wach - se im - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark! ___

Und so wach - se im - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark! ___

Und so wach - se im - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark! ___

33 Solo (Sprecher*in auf einem Podest, verstärkt)

2. Kal - te Stür - me, war - me Her - zen, rot pocht un - ser Blut. —

S.
Bab ba__ bab ba__ bab bab bab.

A.
Bab ba__ bab ba__ bab bab bab.

37

Ü - ber wei - ße Gischt fahn wir auf bo - den - lo - ser Flut. — Fi - scher sind wir, Han - ds - män - ner,

Bab ba__ bab ba__ bab bab bab. Du du du dn da__ da

Bab ba__ bab ba__ bab bab bab. Du du du dn da__ da

43

nie - man - dem z... Und so b... - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark!

du du du du du dn da__ da, un - ser Dä - ne - mark!

du du du du du dn da__ da, un - ser Dä - ne - mark!

49

1

— Und so blü - he im - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark! —

1

— Und so blü - he im - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark! —

M. 1

8 Und so blü - he im - mer wei - ter, un - ser Dä - ne - mark! —

55 *p*

Bab ba__ bab ba__ bab bab bab. Bab ba__ bab ba__ bab bab bab.

p

Bab ba__ bab ba__ bab bab bab. Bab ba__ bab ba__ bab bab bab.

p

Bab ba__ bab ba__ bab bab bab. Bab ba__ bab ba__ bab bab bab.

62

9 Und so blü-he im-mer

9 Und so blü-he im-mer - ter,

9 Klav. l.H. + Kb. Und so blü-he im-mer wei-ter,

75

un-ser Dä-ne

ser Dä-ne

un-ne-mark! —

4

4

4

81

3. Aus der Mit-te uns-rer Män-ner tritt ein Dä-nen-sohn. — Er al-lein trägt Last und Kro-ne

3. Aus der Mit-te uns-rer Män-ner tritt ein Dä-nen-sohn. — Er al-lein trägt Last und Kro-ne

3. Aus der Mit-te uns-rer Män-ner tritt ein Dä-nen-sohn. — Er al-lein trägt Last und Kro-ne

87

auf dem Dä-nen - thron. — Er al - lein schützt uns - re Frei - heit, wei - se, fromm und stark. —

auf dem Dä-nen - thron. — Er al - lein schützt uns - re Frei - heit, wei - se, fromm und stark. —

auf dem Dä-nen - thron. — Er al - lein schützt uns - re Frei - heit, wei - se, fromm und stark. —

93

Und so le - be Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark! —

Und so le - be Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark! —

Und so le - be Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark! —

99

Und so le - be Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark! —

Und so le - be Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark! —

Und so le - be Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark! —

(half time feeling)

103

2 **f** Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark!

2 **f** Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark!

2 **f** Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark!

Kö - nig Clau - di - us und Dä - ne - mark!

Alle gehen ab.

Lied 3: Armer König

Es gibt hier zwei Stimmen: die Stimme des Geistes, vielstimmig, unheimlich, und eine Art Kinderchor, der ein bisschen wie ein Abzählreim beim Spielen klingt.

Attacca nach der Textzeile: „Das will ich, sprich!“

♩ = ca. 92

Funky ♩ = 88

Synth. / Klav.

Geist (kleine Gruppe)

Klav. r.H.

18

20



un - be - droht, schlich sich ei - ne Schlan - ge an_ und biss mich_ tot.
biss, mein_ Sohn, ging auf Bei - nen und sitzt jetzt_ auf mei - nem_ Thron.



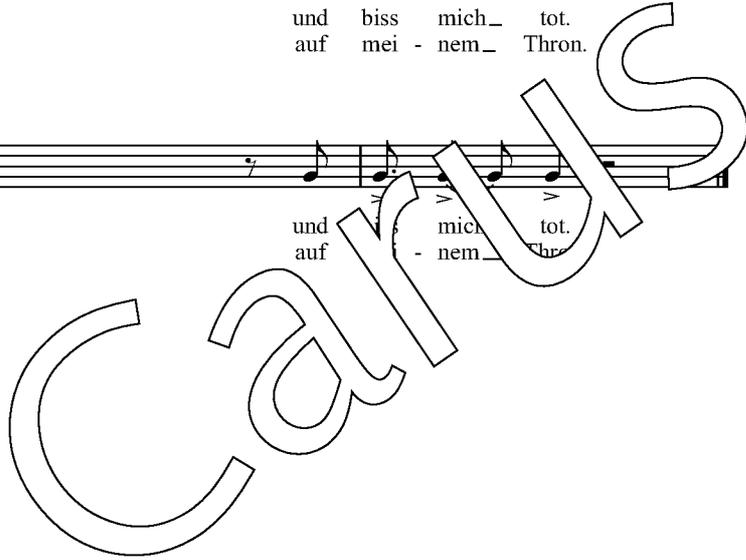
und biss mich_ tot.
auf mei - nem_ Thron.



und biss mich_ tot.
auf mei - nem_ Thron.



und auf mich_ tot.
auf - nem_ Thron.



Kinderchor mit Abzählreim wie Rap



26 S. **più mosso** ♩ = 160

Du...sst fort!

Klei-ner Ham-let, weißt du schon?



Was schläfst du am fal-schen Ort?

Dein Pa-pa ver-lor den Thron.



Und ver - lor auch Kopf und Kra - gen.

Weißt du wie? Weißt du, was die Leu - te sa - gen?

a tempo ♩ = 88

1



Weißt du wie?

Weißt du, was die Leu - te sa - gen?

1

34 Geist Klav. r.H. **3**

3. Mein eig-ner Bru - der, Feig-ling und Be - trü - ger. Der
4. Und kei-ner weiß_ die Wahr-heit in der Sa - che, nur

S. **3** Geisterchor

3. Feig - ling und Be-trü - ger
4. die Wahr - heit in der Sa - che

A. **3**

3. Feig - ling und Be-trü - ger
4. die Wahr - heit in der Sa - che

M. **3**

3. Feig - ling und Be-trü - ger
4. die Wahr - heit in der Sa - che

40

ke-re-... he klü - ger. So schlief ich ah-nungs-los und kam__ mir
u und ich__ Ra - che! Sei schnell und gna-den - los, sonst kommt__ er

doch er war klü - ger. Ah,
al - so nimm Ra - che. Ah,

doch er__ war klü - ger. Ah,
al - so__ nimm Ra - che. Ah,

doch er war klü - ger. Ah,
al - so nimm Ra - che. Ah,

si - cher_ vor. Und wä - hend - des - sen tropf - te er__ mir Gift ins__ Ohr.
 noch da - von. 7 Jetzt, mein Ham - let, zeig dich als__ mein wah - rer__ Sohn.

mir Gift ins__ Ohr.
 mein wah - rer__ Sohn.

mir Gift ins__ Ohr.
 mein wah - rer__ Sohn.

mir Gift ins__ Ohr.
 mein wah - rer__ Sohn.

wie - holen, *no fade out*

Ar-mer Kö-nig, du musst fo Ham-let, denk an dei-ne Pflicht.

Kei- niß von dei-nem Mord. Und ver-giss den Pa-pi nicht.

Der Geist *stört z*

Sze Schwöre

HAMLET: ... ist verrückt ...! Ermordet? – Claudius, die Schlange! Und jetzt soll ich ihn umbringen – das ist Wahnsinn!

HORATIO, der ... hat, kommt zu ihr:

HORATIO: Hamlet, was ist los, was hat das Ding gesagt?

HAMLET: Es ist was faul im Staate Dänemarks – da, riechst du's?

HORATIO: Du redest wirres Zeug. Was hat er gesagt?

HAMLET: Pst! Du musst mir schwören, keinem zu verraten, was du heute Nacht gesehen hast.

HORATIO: Ich verspreche es.

HAMLET: Nein, du musst schwören.

HORATIO: Wirklich, Hamlet, ich sage kein Wort.

GEIST: SCHWÖRE ES!

HAMLET: Ha! Es gibt mehr im Himmel und auf Erden, als sich die Philosophen träumen lassen. – Schwörst du jetzt?

HORATIO: Ich schwöre!

HAMLET: Dann gib jetzt Ruhe, du verstörter Geist. – Weg hier, Horatio.

Sie gehen ab.

Szene 7: Falsche Fährte

Der Thronsaal, früh am Morgen. Der König tritt auf, gefolgt von Polonius mit Dokumenten, aus denen er dem König wohl gerade mehrere Fragen zur Entscheidung vorgelegt hat.

POLONIUS: Letzter Punkt, Majestät: Prinz Hamlet.

CLAUDIUS: Was ist mit ihm?

POLONIUS: In den letzten Tagen, Majestät, war er unfroh, unruhig, unzufrieden – der ganze Hof bekommt es mit.

CLAUDIUS: Das stimmt.

POLONIUS: Deshalb habe ich erforscht, was wohl die Gründe für dieses – Unwohlsein des Prinzen sein könnten. – Ich freue mich, eurer Majestät mitteilen zu können: Ich weiß, woran es liegt.

CLAUDIUS: Da bin ich gespannt.

POLONIUS: Er ist fast ein junger Mann, nun ja, noch nicht sehr männlich.

CLAUDIUS: Was?

POLONIUS: Was ich sagen will: Wir kennen dieses Alter. Die Hormone spielen verrückt – er spielt verrückt. Aus Liebe. Hamlet ist verliebt, und ich weiß auch in wen.

CLAUDIUS: Faszinierend. Sprich weiter, in wen ist denn der junge MANN verliebt?

POLONIUS: Na in Ophelia, meine Tochter. Er kennt sie aus Kindertagen, jetzt sieht er sie wieder, zur jungen Frau erblüht, er ist erschüttert vom Verlust und den Veränderungen – und in diesem Zustand sieht er sie, es macht PARDAU er ist verliebt.

CLAUDIUS: Pardauz.

POLONIUS: Majestät wissen, was ich meine.

CLAUDIUS: Sehr scharfsinnig, Polonius. Und jetzt?

POLONIUS: Jetzt überprüfen wir, ob ich Recht habe. Wir lassen Ophelia auf ihn los und beobachten, wie reagiert. Und wenn es denn so ist – dann werde ich meine Tochter gern ermutigen, ihm etwas entgegenzukommen damit der Prinz sich wieder kontrolliert.

CLAUDIUS: Du willst sie verkuppeln?

POLONIUS: Majestät, mit allem Anstand –

CLAUDIUS: *(lacht laut)* Nein, großartig, ganz großartig, Polonius – lass sie auf ihn los, dann schauen wir mal, ob sich der PRINZ die Hörner abstößt.

POLONIUS: Majestät, ihr schmeichelt mir

Er wendet sich prompt zur Seite und pfeift mit zwei Fingern – in der Darstellung das nicht, er benutzt er eine Trillerpfeife. Ophelia tritt auf, sie hat ein Buch dabei, offenbar darauf getippt, gerufen zu werden. Claudius amüsiert sich königlich.

OPHELIA: Majestät – Vater?

POLONIUS: Ophelia, du bist doch die Tochter des Königs, ich dir gestern Abend der König wünscht, und ich wünsche es auch, dass du dich nicht so verhältst – naja – freundlich bist.

OPHELIA: Freue dich, Vater?

CLAUDIUS: Seid doch Freunde?

OPHELIA: Ich bin im Sandkammer, Majestät. Wir haben uns seit Jahren nicht gesehen.

CLAUDIUS: Darf ich dich besuchen, Ophelia?

POLONIUS: Wir wünschen dir das Beste – um ihn kümmerst. Anständig.

OPHELIA: Anständig, Herr Vater, ich noch weitere Befehle?

CLAUDIUS: Du machst dich schon, und wir zwei, Polonius, beobachten, wie es sich so entwickelt. –

POLONIUS: Und zwischendurch, Majestät, denn wenn ich mich nicht täusche, kommt der Prinz dort hinten. –

Der König und Polonius gehen in Deckung. Ophelia bleibt für einen Augenblick allein.

OPHELIA: Mein Papa, was versprichst du dir denn davon? – Männer und ihre Pläne. Es wäre mir egal, wenn Hamlet mir egal wäre – aber er – es macht etwas mit mir, wenn ich ihn sehe.

Hamlet und Horatio treten auf, sie kommen direkt von den Burgzinnen und der Begegnung mit dem Geist. Hamlet ist sehr aufgewühlt.

HAMLET: Das heißt, wir müssen Pläne machen – wir müssen etwas tun!

HORATIO: Ja, aber was denn?

HAMLET: Das erklär ich dir. – *(sieht Ophelia, zu Horatio)* Ach – komm hier lang.

OPHELIA: *(hält sie auf und begrüßt sie)* Mein Prinz – Horatio.

HORATIO: Hallo, Ophelia.

OPHELIA: *(zu Hamlet)* Darf ich euch etwas fragen?

HORATIO: Ach komm, wir haben uns doch immer geduzt.

HAMLET: *(kühl, ungeduldig)* Wenn es so wichtig ist – ja, bitte?

OPHELIA: Sagt mir, kennt ihr dieses Buch? „Der Fürst“ von Macchiavelli?

HORATIO: Davon hast du mir doch erzählt, Hamlet.

HAMLET: *(zu Horatio)* Ja, damals, an der Uni, aber jetzt – Horatio –

OPHELIA: Bitte sagt mir, was ihr davon haltet. Ist das nicht furchtbar, was er schreibt – schaut nur hier: „Die Menschen sind immer schlecht, wenn die Notwendigkeit sie nicht gut macht.“ So sind doch nicht alle Menschen, kalt und egoistisch?

HAMLET: Ha!

OPHELIA: Ich las es und ich dachte –

HAMLET: Warum hast du das Buch gelesen?

OPHELIA: Es geht doch darum, wie ein Fürst regieren sollte –

HAMLET: Eben. Bist du ein Fürst?

OPHELIA: Nein.

HAMLET: Was interessiert's dich dann?

OPHELIA: Weil ihr ein Fürst seid, Prinz. Deshalb hab ich's gelesen.

HORATIO: Sei doch nicht so unhöflich, Hamlet – ich hab das Buch noch nicht gelesen, Ophelia, aber es klingt wahnsinnig interessant.
Er nimmt ihr das Buch ab. Hamlet ärgert sich sehr über Horatios Interesse an Ophelia.

Szene 7 Alternative Fassung

Der Thronsaal, früh am Morgen. Der König und Polonius treten auf, im Gespräch.

CLAUDIUS: *(sehr amüsiert)* Und du meinst, Hamlet ist deshalb so aggressiv und aufgekratzt, weil er verliebt ist?

POLONIUS: In Ophelia, meine Tochter, Majestät. *(Claudius lacht.)* Wenn ihr erlaubt – es lässt sich leicht herausfinden.

CLAUDIUS: Großartig, Polonius – lass sie auf ihn los, dann schauen wir mal, ob sich der PRINZ die Hörner abstößt.

POLONIUS: Sehr wohl.

Polonius pfeift auf zwei Fingern. Ophelia tritt auf, sie hat offenbar darauf gewartet, gerufen zu werden. Claudius amüsiert sich königlich.

OPHELIA: Majestät – Vater.

POLONIUS: Ophelia, du erinnerst dich, was ich dir gestern Abend sagte. Der König wünscht, und ich wünsche es auch, dass du Prinz Hamlet gegenüber – naja – freundlich bist.

OPHELIA: Freundlich, Vater?

CLAUDIUS: Na, ihr seid doch Freunde, oder?

OPHELIA: Das waren wir im Sandkasten, Majestät. Wir haben uns seit Jahren nicht gesehen.

CLAUDIUS: Dann werdet ihr jetzt Freunde sein?

OPHELIA: Sehr wohl.

CLAUDIUS: Und wir, Polonius – was sagst du?

POLONIUS: In Deckung, Majestät. Ich würde mich für den Prinzen bedanken.

Der König und Polonius gehen. Ophelia bleibt für einen Augenblick allein.

OPHELIA: Mütterchen! Es wäre mir egal, was Hamlet mir egal wär – aber es macht etwas mit mir, wenn er mich ansieht.

Hamlet und Horatio kommen durch die Burgzinnen und der Begegnung mit dem Geist. Hamlet ist sehr aufgewühlt.

HORATIO: Hast du mich etwas von dem, was er gesagt hat?

HAMLET: Ja, schon *(sieht Ophelia an)* – hier.

OPHELIA: *(hält sie auf und schaut ihn an)* – Prinz – Horatio.

HORATIO: Hallo, Ophelia.

OPHELIA: *(Hamlet)* – euch etwas fragen?

HORATIO: Ich würde mich freuen, wenn wir euch etwas fragen dürfen.

HAMLET: *(kann es nicht aushalten)* Wenn es so wichtig ist – ja, bitte?

OPHELIA: Sagt mir, kennt ihr dieses Buch? „Der Fürst“ von Macchiavelli?

HORATIO: Davon hast du mir doch erzählt, Hamlet.

HAMLET: *(zu Horatio)* Ja, an der Uni, aber jetzt – Horatio –

OPHELIA: Ich las es und ich dachte –

HAMLET: Warum hast du das Buch gelesen?

OPHELIA: Es geht doch darum, wie ein Fürst regieren sollte –

HAMLET: Eben. Bist du ein Fürst?

OPHELIA: Nein.

HAMLET: Was interessiert's dich dann?

OPHELIA: Weil ihr ein Fürst seid, Prinz. Deshalb hab ich's gelesen.

HORATIO: Sei doch nicht so unhöflich, Hamlet – ich hab das Buch noch nicht gelesen, Ophelia, aber es klingt wahnsinnig interessant.

Er nimmt ihr das Buch ab. Hamlet ärgert sich sehr über Horatios Interesse an Ophelia.

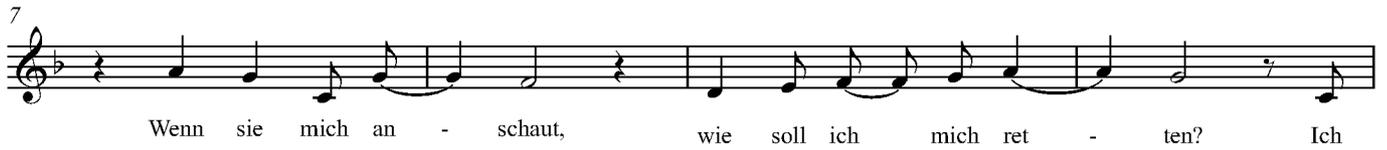
Lied 4: Kein Weg zurück

Popballade (mit etwas Blues) ♩ = 104

Horatio

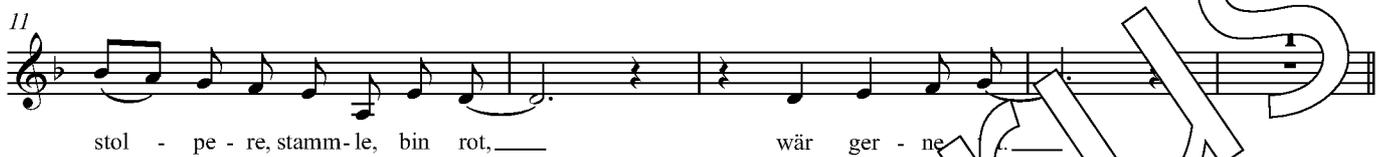
Bli-cke mit Ha - ken und Wim - pern wie Klet - ten.

7



Wenn sie mich an - schaut, wie soll ich mich ret - ten? Ich

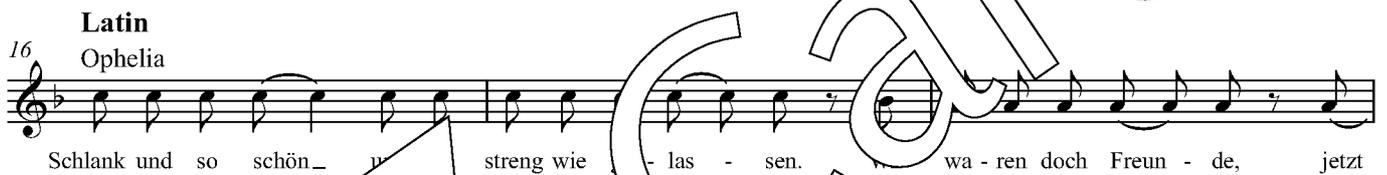
11



stol - pe - re, stamm - le, bin rot, ___ wär ger - ne ___

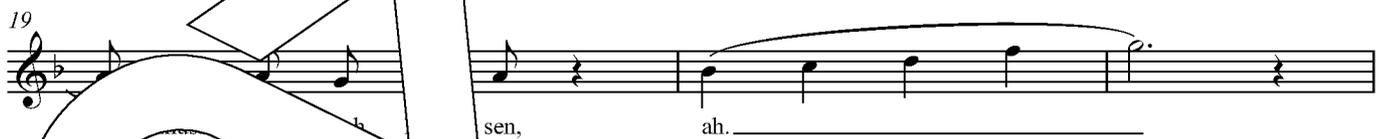
Latin
Ophelia

16



Schlank und so schön, streng wie - las - sen. wa - ren doch Freun - de, jetzt

19



sen, ah. ___

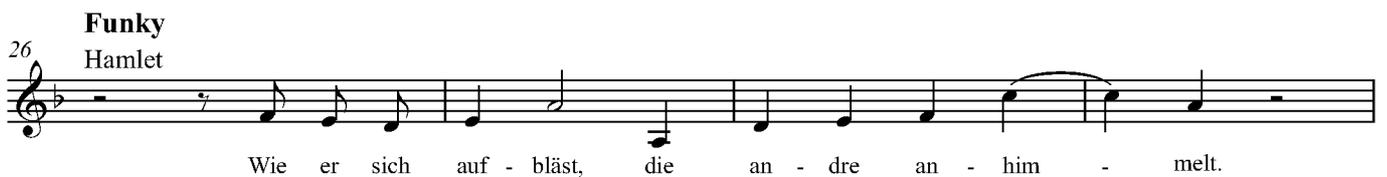
22



Vor der Käl - te sei - nes Ge - sichts ___ bin ich ein Nichts.

Funky
Hamlet

26



Wie er sich auf - bläst, die an - dre an - him - melt.

30



Wenn ich was sa - ge, werd ich ab - ge - wim - melt. ___

34 Hamlet

Er hat mich in sei - ner Ge - walt und mir wird kalt. Als

Ophelia

Als

Horatio

Als

Popballade

38

Kin - der warn_ wir un - zer - trenn - lich, drei aus ei - nem Stück. _

Kin - der warn_ wir un - zer - trenn - lich, drei aus ei - nem Stück. _

Kin - der warn_ wir un - zer - trenn - lich, drei aus ei - nem Stück. _

42

Jetzt ganz an - ders, weib - lich, männ - lich, führt kein Weg zu - rück. _

Jetzt ganz an - ders, weib - lich, männ - lich, führt kein Weg zu - rück. _

Jetzt ganz an - ders, weib - lich, männ - lich, führt kein Weg zu - rück. _

46

Weib - lich, männ - lich, führt kein Weg zu - rück, kein Weg zu - rück.

Weib - lich, männ - lich, führt kein Weg, kein Weg zu - rück.

Weib - lich, männ - lich, führt kein Weg zu - rück.

Zwischenspiel kann optional verlängert (wiederholt) werden.

51 4



Latin

55 Ophelia



Ich bin ein Mäd - chen und er ist ein Jun - ge. Es liegt auf der Hand_ und es

58



liegt_ auf der Zun - ge, ah. Es

61



knis - tert, ich spür es und grins, a - ber er ist halt der Prinz.

Popballade

65 Horatio



Sie ist ein Mäd - chen und ich bin ein Jun - ge.

69



Es liegt auf der Hand_ und es liegt auf der Zun - ge. Es

73



knis - tert, ich spür es und grins, a - ber ich bin halt kein Prinz. 1

78



Ich bin ein Mäd - chen und er ist ein Jun - ge.

82



Es liegt auf der Hand und es liegt auf der Zun - ge. Es

86 Hamlet



knis - tert, ich spür_ es und grins, a - ber ich spie - le den Prinz. Als

Ophelia



Als

Horatio



Als

90

Kin - der warn_ wir un - zer - trenn - lich, drei aus ei - nem Stück. _

Kin - der warn_ wir un - zer - trenn - lich, drei aus ei - nem Stück. _

Kin - der warn_ wir un - zer - trenn - lich, drei aus ei - nem Stück. _

94

Jetzt ganz an - ders, weib - lich, männ - lich, führt kein Weg zu - rück. _

Jetzt ganz an - ders, weib - lich, männ - lich, führt k... zu rück. _

Jetzt ganz an - ders, weib... lich, männ - l... führt kein Weg zu - rück. _

98

lich, männ - lich, führt... zu - rück, kein Weg zu - rück.

Weib - lich, männ - lich, führt... kein Weg, kein Weg zu - rück.

Weib - lich, männ - lich, führt kein Weg zu - rück.

Coda

Coda kann optional verlängert werden (Flöten- oder Saxofon-Solo ad lib.)

103

4 1

Hamlet schnappt sich aufgeregt das Buch von Horatio und rennt weg. Ophelia und Horatio gehen zur anderen Seite ab.

Szene 8: Worte, Worte, Worte

Die Burgzinnen. Morgengrauen, die Sonne geht langsam auf.

HAMLET: Mann, oh Mann, oh Mann, Horatio – *(schreit von der Mauer)* Haaaaaaa! – *(setzt sich, atemlos, muss lachen)*
Ich schreie wie ein Mädchen. Das merkt doch jeder, warum er nicht! – Ich habe es so satt. –
Warum soll ich immer noch den Prinzen spielen? – Oh, Mann, Papa! Da hat er gestanden – hat er wirklich?
Es ist so wahnsinnig, so albern, so ein Traum. ‚Hamlet, zeig dich als mein wahrer Sohn.‘ – Ach wie denn, Papa? –
Ich bin doch kein Mörder und ich bin kein Mann! Ich wollte niemals so ein König werden, einer wie du mit Rüstung
und mit Schwert. Ein König, vor dem alle Angst haben. Und jetzt soll ich, weil du es sagst, meinen Onkel umbringen?
Einfach so? Und dann? Was ist mit Gertrude? Was ist dann mit mir? – Horatio! Ich brauch dich jetzt,
ich muss mit jemand reden – und du, was himmelst du die dumme Kuh an – ‚Mein Prinz, mein Prinz!‘ –
Mann, ich werde noch verrückt! – ‚Was haltet ihr von diesem Buch?‘ – Sind wir vielleicht ein Leseclub?

Sie macht Anstalten, das Buch wegzuerwerfen, da kommt ihr Polonius entgegen.

POLONIUS: Prinz Hamlet – hier seid Ihr –

Genervt tut Hamlet so, als ob sie liest und ignoriert ihn.

POLONIUS: Was lest Ihr da, mein Prinz?

HAMLET: Tja – Worte, Worte, Worte.

POLONIUS: Aha. Und worum geht es?

HAMLET: Lügen, Polli, Lügen. Der Autor sagt, dass Fürsten lügen müssen, dass man immer einen findet zum Prüge-
und dass die Liebe flieht, sobald der Eigennutz sich meldet. Menschen sind der Wahnsinn, oder?

POLONIUS: Wenn das Wahnsinn ist, Methode hat es trotzdem. – Und hab ich dieses Buch nicht neulich bei meiner Tochter gesehen?

HAMLET: Ach, du hast eine Tochter? – Dann lass sie besser nicht zu lang allein.

POLONIUS: Hehehe, ich weiß Bescheid – ach und noch etwas, Hoheit.

HAMLET: Was denn, du Fischhändler?

POLONIUS: Es wird Euch interessieren: Die alte Schauspieltruppe kommt gerade den Hof gerol-

HAMLET: Die alten Schauspieler?

Sie schaut hinunter, winkt der Truppe enthusiastisch.

HAMLET: He, meine Freunde! Willkommen! Kommt her!

POLONIUS: Ich hoffe, dass sie nicht lange bleiben – die Kosten und der Schmutz! – Aber wenn es Euch so fröhlich macht.

Polonius geht ab.

HAMLET: Die Schauspieler sind die nur vergessen. Ich war, waren sie immer wieder hier und
manchmal auch für mich. – Yorrick! Wie konnt ich mich vergessen, mein Freund, mein Lehrer, du König der Rotnasen.
Wie hab ich es geliebt, mit dir zu spielen, zu lachen, herumzualbern.

Der Chor tritt als Schauspieltruppe auf.

HAMLET: Willkommen, meine Freunde – kennt ihr mich wohl noch?

Sie begrüßen Hamlet höflich.

CHOR: Eure Hoheit – mein Prinz.

HAMLET: Ach lasst die Hoheit und den Prinzen! – Wie ging euer Lied noch mal?

Szene 8 Alternative Fassung

Die Burgzinnen. Morgengrauen, die Sonne geht langsam auf.

HAMLET: Mann, oh Mann, oh Mann, Horatio! Wenn ich ihm nicht sofort alles sagen kann, dann platz ich.
Was mache ich mit meinem Geistervater und meinem Mörderonkel? Ausgerechnet jetzt kommt diese Tussi:
„Kennt ihr dieses Buch, mein Prinz?“ *(Sie wirft das Buch über die Zinnen.)* Schöne Grüße an den Leseclub. –
(Sie stutzt.) Moment mal: Das ist doch die alte Schauspieltruppe, die da gerade in den Hof reinrumpelt. –
(ruft) Leute! Kommt mal her! – Ich mochte die so gern als Kind, vor allem Yorrick, ihren alten Clown.

Der Chor tritt als Schauspieltruppe auf.

HAMLET: Willkommen, meine Freunde – kennt ihr mich wohl noch?

Sie begrüßen Hamlet höflich.

CHOR: Eure Hoheit – mein Prinz.

HAMLET: Ach lasst die Hoheit und den Prinzen! – Wie ging euer Lied noch mal?

Lied 5: Die Welt ist ein Theater

Während des Intros (T. 1-44) betritt die Schauspieltruppe die Bühne und führt eine lustige, zur Musik passende Choreographie auf.

Mit Gauklerstimmung, lustig $\text{♩} = 92$

Klav. r.H.

39

Musical notation for the piano introduction, measures 1-44.

44 Sopran *f*

1. Die Lich - ter ge - hen aus und der Zu - schau - er - raum schweigt. Der
 (2. Die) Lei - den - schaft kocht hoch, al - le rin - gen um die Macht. Wir
 (3. So) senkt der Lap - pen sich und der Zu - schau - er - raum schweigt. Wir

Alt *f*

1. Die Lich - ter ge - hen aus und der Zu - schau - er - raum schweigt. Der
 (2. Die) Lei - den - schaft kocht hoch, al - le rin - gen um die Macht. Wir
 (3. So) senkt der Lap - pen sich und der Zu - schau - er - raum schweigt. Wir

Männer (optional) *f*

1. Die Lich - ter ge - hen aus und der Zu - schau - er - raum schweigt. Der
 (2. Die) Lei - den - schaft kocht hoch, al - le rin - gen um die Macht. Wir
 (3. So) senkt der Lap - pen sich und der Zu - schau - er - raum schweigt. Wir

49

1. Vor - hang steigt, die - re - gung steigt gleich hin - ter - her.
 2. spa - ren nicht die - re - kom - plott, an Dolch und Gift.
 3. sind ge - spannt in bran - det er auf, un - ser Ap - plaus.

1. Vor - hang steigt, die A - re - gung steigt gleich hin - ter - her.
 2. spa - ren nicht die - re - kom - plott, an Dolch und Gift.
 3. sind ge - spannt in bran - det er auf, un - ser Ap - plaus.

1. Vor - hang steigt, die A - re - gung steigt gleich hin - ter - her.
 2. spa - ren nicht die - re - kom - plott, an Dolch und Gift.
 3. sind ge - spannt in bran - det er auf, un - ser Ap - plaus.

53

1. Jetzt noch toi, toi, toi, dass es heut kei - ner ver - geigt. Das
 2. Wan - gen glü - hen rot, und die Mas - se, wie sie lacht. Sie
 3. Was für ein Ge - nuss, wenn man sich dank - bar ver - beugt. Die

1. Jetzt noch toi, toi, toi, dass es heut kei - ner ver - geigt. Das
 2. Wan - gen glü - hen rot, und die Mas - se, wie sie lacht. Sie
 3. Was für ein Ge - nuss, wenn man sich dank - bar ver - beugt. Die

1. Jetzt noch toi, toi, toi, dass es heut kei - ner ver - geigt. Das
 2. Wan - gen glü - hen rot, und die Mas - se, wie sie lacht. Sie
 3. Was für ein Ge - nuss, wenn man sich dank - bar ver - beugt. Die

57

1. Stück ist sehr be - liebt, schon be - liebt, a - ber zu schwer.
 2. lacht o - der sie weint, ja, sie weint, wenn man sie trifft.
 3. gan - ze Welt ist Büh - ne und die Büh - ne ist Zu - haus.

1. Stück ist sehr be - liebt, schon be - liebt, a - ber zu schwer.
 2. lacht o - der sie weint, ja, sie weint, wenn man sie trifft.
 3. gan - ze Welt ist Büh - ne und die Büh - ne ist Zu - haus.

1. Stück ist sehr be - liebt, schon be - liebt, a - ber zu schwer.
 2. lacht o - der sie weint, ja, sie weint, wenn man sie trifft.
 3. gan - ze Welt ist Büh - ne und die Büh - ne ist Zu - haus.

61

mf
 1. Tan - zen, er - zäh - len und sin - gen, fa - la la la la.
 2. Al - te Ge - schich - ten be - rich - ten, fa - la la la la.

mf
 1. Tan - zen, er - zäh - len, fa la la la, fa la la la, fa la la la.
 2. Al - te Ge - schich - ten, fa la la la, fa la la la, fa la la la.

mf
 1. Tan - zen, er - zäh - len, fa la la la, fa la la la, fa la la la.
 2. Al - te Ge - schich - ten, fa la la la, fa la la la, fa la la la.

65

Das ist ein The - ter und wir spie - len mit, mit, mit, mit,
 für euch den wir, ver - bin - den wir hier, wir hier,

und wir für spie - len mit, mit, mit, mit,
 und für euch ver - bin - den wir hier, wir hier,

Und wir für spie - len mit, mit, mit, mit,
 Und für euch ver - bin - den wir hier, wir hier,

69

und wir spie - len mit, spie - len mit, mit, mit, mit, mit, und wir spie - len
 fa la la la la, ver - bin - den wir hier, wir hier, fa la la la la

mit, spie - len mit, spie - len mit, mit, mit, mit, mit, mit,
 fa la la la, ver - bin - den wir hier, wir hier, wir hier,

mit, spie - len mit, spie - len mit, mit, mit, mit, mit, mit,
 fa la la la, ver - bin - den wir hier, wir hier, wir hier,

1. **Swing** | 2.

73 Fl., Klav. Fl., Klav.

mit, fa la la la la la. 2. Die 3. So
 la fa la la la la la.

mit, fa la la la la la. 2. Die 3. So
 wir, fa la la la la la.

mit, fa la la la la. 2. Die 3. So
 wir, fa la la la la.

Coda

Meno mosso $\text{♩} = 60$

114 Hamlet

Yor - rick, mein Yor - rick! Im Rück - blick warst du mir so e.

118 warst du mir so wie ein V. tr. The - a ter die Welt, Welt, die

122 Welt, a - ter die Welt, Welt, Welt, Welt. Mein Yor - rick, mein

126 **tempo** 7 **molto rit.** 4
 mein Yor mein Held!

Die Schausp. Hamlet für ihr Solo.

Szene 9: Geistesblitz

HAMLET: *(spricht)* Danke, meine Freunde, gut, dass ihr hier seid – ich freue mich so sehr darauf, euch auf der Bühne zu sehen!
 Ich muss unbedingt mal wieder lachen!

Die Schauspieler gehen ab.

HAMLET: „Wir sparn nicht an Dolchen und Gift.“ – Ja, was für ein Spiegel der Wirklichkeit.

Der Groschen fällt.

HAMLET: Natürlich! Das ist es! So krieg ich den Mörder dran! – Hey, wartet mal, ihr müsst was für mich machen!

Sie geht ab.

ad libitum PAUSE

Szene 10: Mausefalle

Der Thronsaal mit einer kleinen Bühne auf der Bühne, kurze Zeit später. Hamlet und Horatio.

HORATIO: (noch kühl) Und was soll das werden? Eine Komödie?
HAMLET: Hör mal – du wolltest doch wissen, was der Geist mir gesagt hat, oder?
HORATIO: Nämlich?
HAMLET: Mein Vater wurde ermordet.
HORATIO: Was?
HAMLET: Von meinem Onkel.
HORATIO: Claudius. – Das hat der Geist dir so gesagt?
HAMLET: Du glaubst es nicht, aber wir werden es gleich sehen.
HORATIO: Was meinst du damit?
HAMLET: Ich lasse die Schauspieler etwas ganz Besondres spielen: Ein König wird von seinem eigenen Bruder mit Gift im Schlaf ermordet – das hat der Geist gesagt.
HORATIO: Du willst ihn überführen!
HAMLET: Hier auf der Bühne stell ich ihm die Falle!
HORATIO: Und wenn sie zuschnappt?
HAMLET: Ja, was machen wir mit Ratten?

Die andere Hälfte des Chors als Hofstaat kommt jetzt herein. Auch Polonius und Ophelia treten auf.

HORATIO: Sei vorsichtig!
Der König und die Königin treten auf.
HAMLET: Da kommen sie – jetzt muss ich verrückt spielen, pass auf.
CLAUDIUS: Wie geht es meinem Sohn Hamlet?
HAMLET: Na prima, Papilein, wunderbar, es könnte gar nicht besser sein – die Schauspieler sind soweit, alles wartet nur auf euch.
CLAUDIUS: Wie nennt sich das Stück?
HAMLET: Die Ra-äh, Mausefalle – Gott, wie passend.
CLAUDIUS: Und worum geht es?
HAMLET: Es ist ein Krimi.
CLAUDIUS: Aber nicht.
HAMLET: Nein.
GERTRUDE: Sei vorsichtig, mir, Hamlet.
HAMLET: Die Kinder müssen in Kasperltheater zusammensitzen, stimmt's?
Sie setzen sich auf die Bühne und Horatio tritt ein.
HAMLET: (zu Gertrude) Sei vorsichtig, mir, Hamlet.
Ophelia: Soll ich mich setzen?
HAMLET: Nichts da. Ich brauch doch was zum Festhalten.

Szene 10: Mausefalle - tace

Die Musik beginnt zu spielen und die Pantomime fängt an. König und Königin (aus dem Chor) treten auf und umarmen sich innig. Er legt sich auf einer Bank schlafen. Als sie sieht, dass er eingeschlafen ist, verlässt sie ihn. Sie trifft mit einem dritten Darsteller zusammen, küsst diesen und geht ab. Er wendet sich dem König zu, träufelt Gift ins Ohr des Schlafenden und verlässt die Bühne. Der König stirbt effektiv. Die Königin kommt zum König zurück, findet den König ermordet vor und spielt große Gefühle. Der Giftmörder kommt mit einigen anderen Schauspielern zurück und scheint mit ihr zu trauern. Die Leiche wird weggebracht. Vor den Augen der anderen umwirbt der Mörder die Königin mit Geschenken. Sie weist ihn eine Weile lang ab, aber am Ende nimmt sie seine Liebe an und sie küssen sich.

Pantomime (instrumental) - tace

Die Musik wechselt zwischen zwei Grundaussdrücken: *dolce* und *con fuoco*. Die Bühnenperformance muss der Musik folgen. Zum Beispiel: *Dolce*: „umarmen sich innig / sie küssen sich“; *Con fuoco*: „Der König stirbt effektiv ... / träufelt Gift ins Ohr ...“

HAMLET: (Live-Kommentar zur Pantomime, eventuell kann der Text auch weggelassen werden) Gonzago heißt der Fürst, seine Frau Baptista. Dann gibt es da einen gewissen Lucianus, den Neffen des Königs. Er vergiftet ihn in seinem Garten, um an sein Vermögen zu kommen. Und jetzt seht ihr gleich, wie der Mörder die Liebe von Gonzagos Frau gewinnt.

Claudius hat der Pantomime so lange wie möglich zugesehen. Als der Mörder die Königin küsst, kann er nicht länger an sich halten und springt empört auf.

Szene 12: Ertappt

CLAUDIUS: Aufhören!

POLONIUS: Mein König – *(zu den Schauspielern)* Die Vorstellung sofort abbrechen!

GERTRUDE: Geht es dir nicht gut?

CLAUDIUS: Ich brauche Licht – Licht! Weg hier!

Claudius verlässt den Thronsaal überstürzt, alle folgen ihm außer Horatio und Hamlet, die allein zurückbleiben. Hamlet ist außer sich.

HAMLET: Hast du's gesehen? Hast du's gesehen? – Ich wusste es!

HORATIO: Beim Vergiften fing er an zu zittern, beim Kuss hat's ihn zerrissen!

HAMLET: Horatio! Weißt du, was das heißt! Der Geist hat Recht! Er ist der Mörder – ach, mein Freund!

Hamlet umarmt Horatio stürmisch, einen Augenblick zu lang. Genau in diesem Augenblick kommt Ophelia herein. Erst in diesem Moment wird Horatio bewusst, wie merkwürdig diese Umarmung ist. Er löst sich schnell von Hamlet.

OPHELIA: Mein Prinz –

HAMLET: *(brüllt)* JETZT NICHT, VERDAMMT NOCH MAL! VERSCHWINDE! RAUS MIT DIR!

HORATIO: HAMLET! Bist du völlig irre?

OPHELIA: Was – ich –

HAMLET: *(immer noch)* WAS IST DENN LOS? WAS WILLST DU? WAS, WAS, WAS?

Ophelia weint.

HORATIO: Hör auf, Hamlet! – Hey, Ophelia, schon gut, er ist gerade – was wolltest du?

OPHELIA: Die Königin befiehlt euch zu sich, Hamlet, in ihr Schlafzimmer.

HAMLET: JA! ICH HAB'S GEHÖRT!

Horatio bringt Ophelia zur Tür, dann wendet er sich zu Hamlet um.

HORATIO: Gerade jetzt, wenn du deine Freunde am dringendsten brauchst, solltest du dich überlegen, wie du mit ihnen umgehst.

Er geht ab. Hamlet stößt einen machtlosen Schrei aus.

HAMLET: Jetzt ruhig, ruhig. Der König ja, der ist jetzt dran, aber nicht meine Mutter.

Sie geht ab.

Szene 13: Mutter und Tochter

Das Schlafzimmer. Polonius und Gertrude bringen Gertrude.

POLONIUS: ...tät, bei allem Schmerz, bei allem Liebeskummer –

GERTRUDE: Liebeskummer?

POLO: Was glaubt ihr, ... hat sich so aufgespielt hat? Wo wollte er unbedingt sitzen?

GERTRUDE: *(irritiert)* Uns?

POLONIUS: ...s Gewissen, Majestät, die Stimme einer Mutter wirkt oft stärker als die harte Hand des Stiefvaters –

GERTRUDE: ...

POLONIUS: ... Ich verstecke mich hier hinter dem Vorhang und höre zu –

Gertrude will das nicht, aber es ist zu spät – Polonius versteckt sich, da steht Hamlet auch schon im Raum.

HAMLET: Und, was gibt es?

GERTRUDE: Hamlet, du hast deinen Vater sehr verletzt.

HAMLET: Gertrude, du hast meinen Vater sehr verletzt.

GERTRUDE: Was soll dieses ‚Gertrude‘? Hast du mich denn ganz vergessen?

HAMLET: Nein, sicher nicht, du bist die Königin, die Frau des Bruders deines Mannes und leider meine Mutter.

GERTRUDE: Warum bist du so versessen darauf, mir weh zu tun? Was hab ich dir denn angetan?

HAMLET: Mir? Wer redet denn von mir? – Was hast du meinem Vater angetan?

GERTRUDE: Was denn? Er ist tot!

HAMLET: Ach richtig! Gottseidank! Endlich ist der Alte weg, da können wir doch auf dem Sargdeckel gleich den Hochzeitswalzer tanzen. Endlich frei, jetzt fängt das Leben an – hattest du eigentlich schon vor Papas Tod was mit dem anderen?

Gertrude gibt ihr eine Ohrfeige.

GERTRUDE: Du hast keine Ahnung.

Lied 6: Nie geliebt

Gospel-Shuffle ♩ = 92

Gertrude 

1. 7 Vier-zehn Jah - re war ich alt, ein Kind, ein Kind, ein Kind, da
 2. Auch nach der Hoch-zeit war er kalt ge - sinnt, ge - sinnt, ge - sinnt. Er

6 

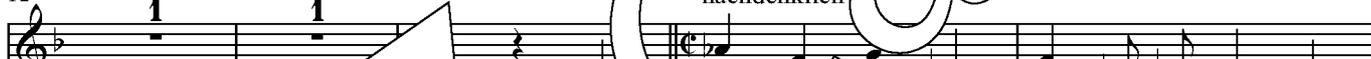
hat dein Va - ter mich be - zahlt. Er war schon vier - zig Jah - re alt und so wie Krie-ger sind, und
 woll - te eins, und mög - lichst bald, wenn nö - tig, dann auch mit Ge-walt: 'nen Sohn als ers - tes Kind, 'nen

9 Gertrude 

so wie Krie-ger sind.
 Sohn als ers - tes Kind.

Chor 

Er war schon vier - zig Jah - re alt und so wie Krie-ger sind.
 Wenn nö - tig, dann auch mit Ge-walt: 'nen Sohn als ers - tes Kind.

12 **molto rit.** **Meno mosso** **nachdenklich** 

Dein Va - ter hat mich nie ge - liebt. Er



Uh,

17 

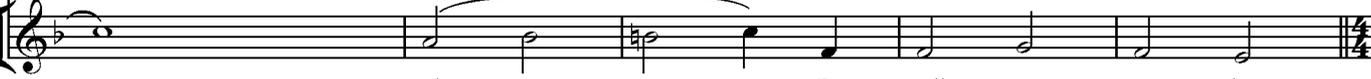
und - von, wie man sich ei-nem an - dern gibt, das eig - ne



uh,

22 

Ich bei - sei - te schiebt. Er woll - te nur den



uh. Er woll - te nur den

27 **a tempo** ♩ = 92

Sohn. 3. Ein
(4.) 7

Sohn.

30 Gertrude

(3.) Jahr drauf, mit - ten in der Nacht kamst du, kamst du, kamst du. Ich
4. Kei - ne Kin - der mehr für mich als Lohn, als Lohn, als Lohn. Mich_

32 ha - be dich zur Welt ge - bracht, du mich da - bei fast um - ge - bracht. Da -
— ließ er kom - plett im Stich, denn — er hat - te jetzt ja di

34 rauf war Ruh, war Ruh, — da - rauf war Ruh, war Ruh, —
Sohn, als Sohn, als Sohn, — als Sohn, als Sohn, als Sohn, —

Chor
Du
Denn_

36 da - bei rauf war Ruh, war Ruh, —
er hat - te dich als Sohn, als Sohn, als Sohn, —

38 **molto rit.** 1 Gertrude
Dein

Meno mosso ♩ = 76-80

41 Va - ter hat mich nie ge - liebt. — Er wuss - te nichts da - von, —
Chor
Uh,

45

wie man sich ei - nem an - dern gibt, das eig - - ne Ich bei - sei - te

uh, _____

49

schiebt. _____ Er woll - te ei - nen Sohn. So

uh. _____ Er woll - te ei - nen Sohn. So

55 Hamlet

Tempo primo

2

Du hast Vater nie liebt und

Gertrude
warst du jetzt sein Sohn.

warst du jetzt sein Sohn.

61 Hamlet

ich. _____ ver _____ sein Herz bei - sei - te schiebt, die Toch - ter als den Sohn aus - gibt, hasst

hasst

64

— sie si - cher - lich, _ hasst _ sie si - cher - lich, _ die Toch - ter als den Sohn aus - gibt, hasst

— sie si - cher - lich, _ hasst _ sie si - cher - lich, _ die Toch - ter als den Sohn aus - gibt, hasst

67

gesprochen

— sie si - cher - lich, _ die Toch - ter als den Sohn aus - gibt, hasst _ sie si - cher - lich.

— sie si - cher - lich. _

Gertrude will noch verhindern, dass Hamlet ihr Geheimnis verrät, aber zu spät. Polonius hat es gehört.

Szene 14: Tote Ratte

POLONIUS: Die Tochter!

Hamlet glaubt, dass es der König sei.

HAMLET: Was? Eine Ratte? – Tot, du Mörder!

Sie zieht ihren Degen und sticht zu. Polonius stürzt hinter dem Vorhang hervor zu Boden und stirbt.

GERTRUDE: Was hast du getan?

HAMLET: Polonius? – Ach, du dummer alter Mann, das hast du jetzt von deiner Neugier – ich dachte, es wäre der König.

GERTRUDE: Der König? Aber – Claudius! Hilfe!

Der König kommt, begleitet von zwei Höflingen (Chormitgliedern) herein.

CLAUDIUS: Gertrude? Was hast du? – *(Er findet die Leiche.)* Polonius!

HAMLET: Er ist tot.

CLAUDIUS: Wieso hast du das getan, Hamlet?

GERTRUDE: Er war so aufgeregt und so verwirrt. Polonius war hier versteckt und rief ganz plötzlich – Hamlet erschrak und stieß zu, bevor er denken konnte.

CLAUDIUS: Aha. – Jetzt gib mir deinen Degen. *(Hamlet tut es.)* Nach dieser Untat musst du weg von hier – um einen Skandal zu verhindern, aber auch zu deiner Sicherheit. Du gehst jetzt auf dein Zimmer, Hamlet. Morgen redest du mit mir über deinen ersten Flut nach England. Ich schreibe dir einen Brief an den englischen König, an seinem Hof bist du als Gesandter auf Wegen.

HAMLET: Nach England.

CLAUDIUS: Ganz genau.

HAMLET: Na gut, dann, gute Nacht.

Sie geht ab.

CLAUDIUS: *(zu den Höflingen)* Du folgst ihm und stellst sicher, dass er in seinem Zimmer bleibt. Und du begleitest die Königin zu ihrem Schlafzimmer – Bitte geh vor, Gertrude, ich komme gleich.

Alle außer Claudius gehen ab.

CLAUDIUS: Das Mädchen ist gefährlich. Sie scheint zu wissen. Das Theaterstück war eine Kampfansage und der Stiefvater hat mich töten sollen. Na gut, jetzt bin ich dran. Ich schreibe dem König von England, dass er sich verschwinden lässt – und sie wird ihm die Botschaft selber überbringen. Und dann: Schachmatt, mein Prinz.

Er geht ab.

Szene 15: Erklärung

Der Thronsaal. Claudius hat gerade den aufgebrachtten Laertes empfangen und versucht ihn zu beruhigen.

LAERTES: Nein, ich verstehe es nicht! Wie kann Hamlet, dieses Leichtgewicht, einen gestandenen Mann wie meinen Vater umbringen?

CLAUDIUS: Laertes, Polonius hatte keine Chance. Hamlet hat ihn überrascht, hinterrücks und unbarmherzig zugestochen.

LAERTES: Aber warum? Was hatte er ihm getan?

CLAUDIUS: Ich sage dir das im Vertrauen: Er ist verrückt, wahrscheinlich, seit sein Vater tot ist, und gemeingefährlich. Dass Polonius ihm vor die Klinge kam, war – ein tragischer Zufall.

LAERTES: Tragischer Zufall! – Ich bin Tag und Nacht hierher geritten, als ich den Brief erhielt. Wo ist der Mörder jetzt? Er muss dafür bezahlen! Ich will Rache!

CLAUDIUS: Natürlich –

Bevor Claudius weitersprechen kann, tanzt Ophelia herein, gefolgt von Horatio und Gertrude, die sie vor Schaden bewahren wollen, denn sie ist wirklich wahnsinnig geworden. Sie hat viele Blumen bei sich und summt schon die Melodie ihres Liedes.

LAERTES: Ophelia? – Aber meine liebe Schwester – was hast du denn?

Lied 7: Blumen

Popballade ♩ = 60

Ophelia

1. Nicht ver - ges - sen: Ros - ma - rin, ___
 2. Fen - chel streckt die Wur - zeln aus ___
 3. Hier ein Gän - se - blüm - chen - nimm. -

Sopran

Din din din din din din din din din din.

Alt

Din din din din din din din din din din

Männer (optional)

Din din din din din din din din din din.

9

1. er kommt nicht mehr zu - rück. ___
 2. nach al - lem, was ich gab, ___
 3. Nimm! Nein, ___ es ver - darb. ___

er kommt nicht mehr zu - rück, ___ nicht zu -
 nach al - lem, was ich gab, ___ was ich
 Nimm! Nein, ___ es ver - darb, ___ ver - darb, ___ es ver -

Uh, ___ uh, ___ Din din din

uh, ___ uh, ___

Jh, ___ uh, ___ uh, ___

13

1. rück, nicht zu - rück, nicht zu - rück, nicht zu - rück.
 2. gab, was ich gab, was ich gab, was ich gab. Ah, ___
 3. darb, es ver - darb, es ver - darb, es ver - darb.

din din din din din. Ah, ___

Ah, ___

Ah, ___

Szene 16: Ophelias Tod

LAERTES: Was ist das für ein Wahnsinn? Erst der Vater und danach die Schwester?

Ophelia hat während ihres Liedes die drei Männer mit Blumen geschmückt, jetzt geht sie weiter summend aus dem Saal, gefolgt von Gertrude. Laertes ist für den Augenblick stumm vor Schmerz.

HORATIO: Du! Du König bist an allem schuld! Du hast sie auf Hamlet angesetzt und jetzt zerreißt es ihr die Seele. – Sag doch was, du Mörderkönig!

CLAUDIUS: Mörder? Sieh dich vor. – Dein Freund Hamlet hat Polonius umgebracht und ihr damit ins Herz gestoßen. Deine Wut verstehe ich, aber wenn du Rache willst, dann tritt den Richtigen.

HORATIO: Ach ja? Und wo ist Hamlet hin, du Unschuldslamm?

CLAUDIUS: Wer weiß, vielleicht hat er gekriegt, was er verdient.

HORATIO: Vielleicht auch nicht. Ich habe heute einen Brief von ihm bekommen. *(Er zieht ihn aus der Tasche.)* – Er ist zurück aus England – und wird bald hier bei Hof sein!

Gertrude stürzt in den Saal zurück.

GERTRUDE: Ach, Laertes – deine Schwester!

LAERTES: Was? Was ist mit ihr?

GERTRUDE: Sie ist ertrunken.

HORATIO: Wie kann das sein?

GERTRUDE: Sie lief mir weg zum Bach mit ihren Blumenkränzen. Und an der alten Weide, die dort so weit übers Wasser neigt, kletterte sie hoch, um Blumen aufzuhängen – da brach ein Ast – und ihre Kleider fielen sie unter Wasser.

HORATIO: Nein. Ophelia!

Er läuft hinaus, Gertrude folgt ihm, während Laertes den König anstarrt.

LAERTES: Gib mir die Gelegenheit zur Rache.

CLAUDIUS: Die wirst du haben – komm!

Sie gehen ab.

Carus

Lied 8: *Defreit* (Alternativfassung: Lied 8 entfällt)

Ein Totengräber hebt ein Grab aus. Er wirft achtlos ein paar ausgegrabene Knochen auf den Erdhaufen und einen Schädel dazu.

Witzscherzlied ♩ = 92

Totengräber

1. Als ich noch jung war, jung und dumm, da war ich oft ver- liebt.
 (2. Jetzt) bin ich alt und ken- ne sie, die Wei- ber und die Zeit.

Sopran
 1. Als
 2. Jetzt

Alt
 1. Als
 2. Jetzt

Männer (optional)
 1. Als
 2. Jetzt

Szene 17: Zurück

Während er noch singt und sparsam schaufelt, tritt Hamlet auf und beobachtet ihn. Er nimmt den Schädel auf.

HAMLET: Sag mir, Kollege, wessen Grab ist das?

TOTENGRÄBER: Na meins.

HAMLET: Ja, du Schlauberger, du gräbst es, aber für welchen Mann, für welche Frau?

TOTENGRÄBER: Für keinen.

HAMLET: Wer soll drin begraben werden?

TOTENGRÄBER: Eine, die eine Frau gewesen ist, aber sie ruhe in Frieden, sie ist tot.

HAMLET: Wenn man nicht aufpasst, hat man den Verstand verloren, wenn du mit einem fertig bist. – Sag mir ihren Namen.

TOTENGRÄBER: Na wisst ihr nicht, dass das Fräulein Ophelia sich ertränkt hat?

HAMLET: Was?

Horatio tritt auf – und stößt fast mit Hamlet zusammen.

HORATIO: Hamlet!

HAMLET: Ach Horatio – gerade erst hab ich es gehört. Es tut mir so leid.

Diesmal ist es Horatio, der auf Hamlet zugeht und sie stumm umarmt.

HORATIO: Gut, dass du wieder da bist – dein Brief war so geheimnisvoll, was ist passiert?

HAMLET: Als wir auf See waren, konnte ich nicht schlafen. Den Macchiavelli hatte ich dabei, die See war nicht
gesprächig, also hab ich den Brief von Claudius an den englischen König geschickt.

HORATIO: Du hast das Siegel gebrochen?

HAMLET: Diese kleine Ordnungswidrigkeit hat sich gehalten – lies selber. *(Sie greift nach dem Brief.)* Er teilt ihm mit,
ich sei ein Terrorist und sofort hinzurichten, wenn ich englischen Boden betrete.

HORATIO: Was für ein Verbrecher?

HAMLET: Oh ja, und als wir am nächsten Tag die Piraten überfielen, hab ich mich diesen Herrschaften einfach angeschlossen
und mich für ein Taschengeld nach Hause bringen lassen. Gute Leute, die Piraten.
Da weiß man schon, woran man ist.

HORATIO: Und was willst du jetzt tun?

HAMLET: Was soll ich? – Ich will, was ich soll: den Mörder meines Vaters, der mich auch umbringen will, endlich bestrafen.
Und wenn ich dabei sterbe, dann ist das auch in Ordnung.

Der Totengräber tritt ab.

HAMLET: Aber was soll ich mit dem Geist, Gertrude, Claudius – hier: Macchiavelli! *(Sie wirft das Buch ins Grab.)*
Soll ich die Krone an diesen falschen König. – Dass wir uns jetzt begegnen, ist kein Zufall,
und ich will dir endlich alles sagen.

Der Totengräber tritt ab. Horatio und Laertes tritt auf.

Szene 17 Alternative Fassung

Ein Friedhof mit einem neuen Grab, dem von Ophelia. Hamlet tritt auf. Sie ist erschüttert.

HAMLET: Das geht doch nicht, dass man so jung schon stirbt. Ophelia! – Und wieso hab ich Glück und lese diesen
Mörderbrief von Claudius, dass sie mich in England umbringen sollen – und komm zurück und überlebe?
Und du liegst hier – ich will das alles nicht mehr, ich will nur noch eins: Horatio!

Lied 9: Zu früh verblüht (Alternative Fassung: Lied 9 entfällt)

Cantabile ed espressivo $\text{♩} = 54$

Sopran + Alt

unisono

5

1. Geht der Schnit-ter durch das Korn, — müs-sen Hal-me fal - len; —

Männer (optional)

5

1. Geht der Schnit-ter durch das Korn, — müs-sen Hal-me fal - len; —

10

Gras und Blü - te, Blatt und Dorn, — so geht es uns al - len. —

Gras und Blü - te, Blatt und Dorn, — so geht es al - len. —

14

Doch O - phe - schö - lu - me, dir gilt die - ses Kla - ge - lied:

O - phe - lie - lu - me, dir gilt die - ses Kla - ge - lied:

19 S. I

Du bist viel zu früh ver - blüht. — Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht.

S. II

Du bist viel zu früh ver - blüht. — Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht.

A.

Du bist viel zu früh ver - blüht. — Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht.

M.

Du bist viel zu früh ver - blüht. — Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht.

27

ad lib. unisono

2. Sei - ne Klin - ge ist die Zeit. _ Al - les wird ge - nom - men. _

2. Sei - ne Klin - ge ist die Zeit. _ Al - les wird ge - nom - men. _

2. Sei - ne Klin - ge ist die Zeit. _ Al - les wird ge - nom - men. _

2. Sei - ne Klin - ge ist die Zeit. _ Al - les wird ge - nom - men. _

31

Wann ist es für dich so - weit? _ Kei - ner kann ent - kom - men. _

Wann ist es für dich so - weit? _ Kei - ner kann ent - ko - me -

Wann ist es für dich so - weit? _ Kei - n ent kom - men. _

Wann ist es für dich so - weit? _ Kei - ne kann kom - men. _

35

Doch, O - pl - dei Son - ne scheint doch noch und wärmt _ und glüht:

scheint doch, wärmt und glüht: _

Uh, _ scheint doch, wärmt und glüht:

Uh, _ a, dei - ne Son - ne scheint doch noch und wärmt _ und glüht:

40

Du bist viel zu früh ver - blüht. _ Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht. **3**

Du bist viel zu früh ver - blüht. _ Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht. **3**

Du bist viel zu früh ver - blüht. _ Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht. **3**

Du bist viel zu früh ver - blüht. _ Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht. **3**

48 ad lib. unisono

3. Ein - mal kommt der Ern - te - tag — für uns Men - schen - kin - der. —
3. Ein - mal kommt der Ern - te - tag — für uns Men - schen - kin - der. —
3. Ein - mal kommt der Ern - te - tag — für uns Men - schen - kin - der. —
3. Ein - mal kommt der Ern - te - tag — für uns Men - schen - kin - der. —

52

Al - so nimm die Last und trag, — mach den Schmerz ge - lin - der. —
Al - so nimm die Last und trag, — mach den Schmerz ge - lin - der. —
Al - so nimm die Last und trag, — mach den Schmerz ge - lin - der. —
Al - so nimm die Last und trag, — mach den Schmerz ge - lin - der. —

56

Doch, O - phe - lien den de - ren - mer warst du schon am Mor - gen müd:
schon am Mor - gen müd: —
schon am Mor - gen müd:
Doch, O - phelia, durch den Kum - mer warst du schon am Mor - gen müd:

61

molto rit.

Du bist viel zu früh ver - blüht. — Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht. 1
Du bist viel zu früh ver - blüht. — Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht. 1
Du bist viel zu früh ver - blüht. — Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht. 1
Du bist viel zu früh ver - blüht. — Du bist viel zu früh, zu früh ver - blüht. 1

Szene 18: Am Grab

Hamlet und Horatio ziehen sich unbemerkt zurück und beobachten die Szene. Während des Liedes wird Ophelia bestattet. Gertrude wirft Blumen ins Grab.

GERTRUDE: Blumen für die schönste aller Blumen.

LAERTES: Und das war alles mit der Totenfeier? Jetzt ist alles aus? – Ach Schwester, diese Lücke tut so weh. – Das, was ich jetzt fühle, soll dreifach den Verfluchten treffen, der dich mit seinem Mord um den Verstand gebracht hat. Der feige Mörder, der sich jetzt verkriecht –

HORATIO: *(springt auf ihn zu, heftig)* Ach komm, wer bist du denn, wo warst du denn, als sie noch gelebt hat? Als sie jemanden brauchte?

LAERTES: Der Teufel soll dich holen!

Sie gehen aufeinander los, aber Hamlet drängt Horatio zur Seite.

HAMLET: Nein, das war auf mich gezielt: Hier bin ich, Hamlet der Däne. Und wenn du Rache willst, dann kämpf mit mir.

LAERTES: Das kannst du haben.

Claudius tritt dazwischen.

CLAUDIUS: Hört sofort damit auf! Kaum ist Hamlet wieder da, droht wieder Totschlag. – Laertes, Blutrache gibt es bei uns nicht. Wenn ihr euch beleidigt fühlt, dann duelliert euch fair und ritterlich vor Zeugen.

HAMLET: Meinetwegen.

LAERTES: Jederzeit.

CLAUDIUS: Gut, dann in den Thronsaal – komm, Laertes, ich habe dir etwas zu sagen.

Claudius, Laertes, Gertrude und der Hofstaat gehen ab.

HORATIO: Du wirst verlieren.

HAMLET: Das glaube ich nicht. Ich hatte Übung in letzter Zeit. Er ist kräftig, aber ich bin weicher. Außerdem: Besser ich hole mir eine kleine Narbe, als dass er dich im Schlaf erwürgt.

HORATIO: Er ist zu viel mit Claudius zusammen, das gefällt mir nicht.

HAMLET: Ach, mach dir keine Sorgen. Es kommt, wie es kommt. – Bereitsein ist alles.

Sie gehen ab.

Szene 18 Alternativen

Der König mit Laertes, die Königin und Horatio treten auf. Hamlet zieht sich unbemerkt zurück. Gertrude legt Blumen aufs Grab.

GERTRUDE: Blumen für die schönste aller Blumen.

CLAUDIUS: Ruh in Frieden.

LAERTES: Ruh in Frieden. Vater tot und Schwester tot und wo ist jetzt ihr Mörder?

HAMLET: *(heftig)* Ja, Rache soll kommen, wenn's zu spät ist. – Wo warst du denn, als sie jemanden brauchte?

LAERTES: Der Teufel soll dich holen!

Sie gehen aufeinander los, aber Hamlet drängt Horatio zur Seite.

HAMLET: Nein, das war auf mich gezielt, du suchst mich? Hier bin ich! Wenn du Rache willst, dann kämpf mit mir.

LAERTES: Das kannst du haben.

Sie gehen aufeinander los, aber Claudius tritt dazwischen.

CLAUDIUS: Schluss damit, sofort! Blutrache gibt es bei uns nicht. Wenn ihr euch beleidigt fühlt, dann duelliert euch fair und ritterlich vor Zeugen.

HAMLET: Meinetwegen.

LAERTES: Jederzeit.

CLAUDIUS: Gut, dann in den Thronsaal – komm, Laertes, ich habe dir etwas zu sagen.

Claudius, Laertes und Gertrude gehen ab. Horatio will auch gehen, Hamlet hält ihn auf.

HAMLET: Horatio – ich hab es gerade erst gehört, es tut mir so leid um Ophelia.

HORATIO: Gut, dass du wieder da bist. Nur: Du wirst verlieren.

HAMLET: Ach, mach dir keine Sorgen.

Sie gehen ab.

Szene 19: Betrug

Der Thronsaal. Claudius und Laertes noch allein. Auf einem Tisch liegen Rapiere, daneben stehen Weinkrug und Becher.

CLAUDIUS: Hör mir zu, wir haben wenig Zeit. Du willst Rache, ich will endlich einen Schlusstrich unter das Kapitel Hamlet, klar?

LAERTES: Ja, mein König.

CLAUDIUS: Alle die Rapiere hier sind stumpfe Sportwaffen – aber diese Klinge hier ist deine, sie ist scharf und außerdem mit Gift bestrichen. – Nimm sie, triff ihn damit und erledige ihn.

LAERTES: Ich brenne drauf.

CLAUDIUS: Und für alle Fälle habe ich noch eine Versicherung – in seinem Becher ist vergifteter Wein. Kann ich mich auf dich verlassen, Laertes?

LAERTES: Ich gebe euch mein Wort, mein König.

CLAUDIUS: Gut – da kommen sie.

Der Hofstaat (Chor) tritt auf, auch die Königin sowie Horatio und Hamlet. Evtl. kurze Instrumentalmusik dazu.

CLAUDIUS: Hamlet, Kronprinz von Dänemark, und Laertes, Edler unsres Landes, ihr trefft euch hier zu einem Freundschaftszweikampf, um eure Ehre wiederherzustellen, Beleidigungen auszulöschen und eure Kräfte fair zu messen. Einverstanden und bereit?

HAMLET: Das bin ich.

LAERTES: Ich genauso, Majestät.

CLAUDIUS: Ihr fechtet über höchstens zwölf Runden mit Rapieren. Wer zuerst drei Runden mehr gewinnt als der andere, der gewinnt den Zweikampf. Klar soweit?

HAMLET: Gebt uns die Klingen.

LAERTES: Hier, ich mach es schon.

Laertes gibt Hamlet ein Rapier. Sie grüßen und gehen in Ausgangsstellung.

CLAUDIUS: Möge der Bessere gewinnen.

Sie fechten, dazu eine Instrumentalmusik, auch während des folgenden Prologes. Hamlet schlägt sich überraschend gut und landet einen Treffer.

HAMLET: Eins!

LAERTES: Nein!

HAMLET: Entscheidung?

CLAUDIUS: Getroffen, klar geht's weiter!

LAERTES: Gut, noch ein bisschen!

CLAUDIUS: Auf dem Platz Hamlet (t) Und weiter!

Sie fechten. Hamlet führt an.

HAMLET: Was ist das? – Was soll das?

LAERTES: Ich geb es zu!

CLAUDIUS: Hamlet gewinnt!

GERTRUDE: Und wie er schlägt! Die Königin trinkt auf dein Glück, mein Hamlet!

Sie nimmt den vergifteten Becher.

CLAUDIUS: ... nicht!

GERTRUDE: ... mein König! (Sie trinkt.)

CLAUDIUS: Der Becher ist für Hamlet –

HAMLET: Jetzt noch nicht – na los, zur dritten Runde, Laertes. Gib alles – oder willst du mich gewinnen lassen?

LAERTES: Lächerlich. – Na los.

Sie fechten heftig. Die Königin fällt zu Boden. Vielleicht endet die Musik an dieser Stelle.

HAMLET: Was ist mit der Königin? – Helft ihr!

Sie unterbricht den Kampf, um nach ihrer Mutter zu sehen. Da sticht Laertes sie von hinten.

HAMLET: Ah! He, der Kampf ist unterbrochen! – Wie, ich blute? – Was hast du da für eine Klinge?

Sie geht auf Laertes los, die beiden kämpfen heftig, Laertes' Klinge fällt zu Boden und Hamlet nimmt sie auf. Sie sieht die geschliffene Spitze.

HAMLET: Jetzt geht es andersrum, mein Freund.

Sie fechten noch einmal miteinander, Hamlet verletzt Laertes.

LAERTES: Ah!

HAMLET: Was macht die Königin?

CLAUDIUS: Sie kann kein Blut sehen.

GERTRUDE: Nein, der Wein – Hamlet, ich bin vergiftet. *(Sie stirbt.)*

HAMLET: Mama! – Was ist das für Gift? Was geht hier vor?

LAERTES: Ach Hamlet, wir sind beide auch schon tot. Es ist dasselbe Gift wie an der Klinge, kein Mittel auf der Welt kann uns noch retten. Der König trägt die Schuld. *(Er stirbt.)*

HAMLET: Auch an der Klinge? Dann an die Arbeit, Gift! – Für meinen Vater, meine Mutter, für Ophelia – stirb, du Mörder.

Sie verletzt den König mit der Klinge. Er stirbt. Hamlet wird schwächer und sinkt zu Boden.

HAMLET: Horatio, schnell.

HORATIO: *(ruft)* Holt doch einen Arzt!

HAMLET: Nein, lass, es ist zu spät, ich brauch dich hier: Bitte, hör mir endlich, endlich zu!

Lied 10: Der Rest ist Schweigen

♩ = 92

6

Vc.

Hamlet

1. Mein treuer Freund, ha-be dich be-

10

lo - gen für Pa-pas Traum von ei-ner Va - ter - land ste-he schon am Fuß des Re-gen -

14

bo-gen be - vor ich he, reich mir dei - ne Hand. Mein treu - er Freund, ich ha - be dich be -

18

ich ge - he, reich mir dei - ne Hand.

Mozarts Requiem KV 626

S. I

Re - qui - em ae - ter - - - nam do - na e - is

S. II *p*

Re - qui - em ae - ter - - - nam do - na e - is

A. *p*

Re - qui - em ae - ter - - - nam do - na e - is

M. (opt.) *p*

Re - qui - em ae - ter - - - nam do - na e - is

23

Do - mi - ne, re - qui - em ae - ter - - nam do - na e - is Do - mi - ne:
 Do - mi - ne, do - na, do - na e - is Do - mi - ne, do - na e - is Do - mi - ne:
 Do - mi - ne, do - na, do - na e - is Do - mi - ne, do - na e - is Do - mi - ne:
 Do - mi - ne, re - qui - em ae - ter - - nam do - na e - is Do - mi - ne:

**Rockballade
più mosso** ♩ = 100

29 Hamlet

Seit es uns zu - sam - men gibt, - hab ich dich, nur dich, ge - liebt. - Nicht von Mann zu Mann, sch... es - ser

32

hin: Der Prinz, vor dem sie al - le sich v - nei - gen, ist die P - zes - et lux per - pe - tu - a
 et lux per - pe - tu - a
 et lux per - pe - tu - a
 et lux per - pe - tu - a

37

der Rest ist Schwei - gen, der Rest ist Schwei - gen.
 lu - ce - at, lu - ce - at e - - is.
 lu - ce - at, lu - ce - at e - - is.
 lu - ce - at, lu - ce - at e - - is.
 lu - ce - at, lu - ce - at e - - is.

2. Der Tod nimmt mir die Mas - ke von der

See - le; end-lich siehst_ du, wer ich wirk - lich bin._ Auch wenn ich mich jetzt aus dem Le-ben

Uh, Uh, Uh, Uh,

le, - ist doch Glück, das ist doch ein Ge- winn? Der Tod nimmt mir die Mas-ke von der

uh. uh. uh. uh.

See - le; end - lich siehst du, wer ich wirk - lich bin.

Re - qui - em ae - ter - - - nam do - na e - is

Re - qui - em ae - ter - - - nam do - na e - is

Re - qui - em ae - ter - - - nam do - na e - is

Re - qui - em ae - ter - - - nam do - na e - is

Do - mi - ne, re - - - ter - - - do - na e - is Do - mi - ne:

Do - mi - ne, do - na, e - is Do - mi - ne, do - na e - is Do - mi - ne:

Do - mi - ne, do - na e - is Do - mi - ne, do - na e - is Do - mi - ne:

Do - mi - ne, re - qui - em ae - ter - - - nam do - na e - is Do - mi - ne:

Rockballade

più mosso ♩ = 100

Hamlet

Seit es uns zu-sam-men gibt, - hab ich dich, nur dich, ge-liebt. - hab ich dich, nur dich, nur dich, ge-liebt. Dass

ich dein Mäd-chen bin, kann ich dir end-lich zei-gen, dei - ne Prin - zes - sin -

et lux per - pe - tu - a

et lux per - pe - tu - a

et lux per - pe - tu - a

et lux per - pe - tu - a

der Rest ist Schwei-gen, der Rest ist Schwei -

lu - ce - at, e - - is, et

lu - ce - at, lu - ce - at e - - is, et

lu - ce - at e - - is, et

lu - ce - at e - - is, et

pe - tu - a lu - ce - at e - - is.

lux per - pe - tu - a lu - ce - at e - - is.

lux per - pe - tu - a lu - ce - at e - - is.

lux per - pe - tu - a lu - ce - at e - - is.

Sie stirbt in Horatios Armen.

ad libitum ENDE

Szene 20: Nachspiel

Das Stück kann nach der vorherigen Szene einfach enden. Aber vielleicht sollte es das nicht, und ihr wollt das Folgende auch noch auf die Bühne bringen.

Die Hamlet-Darstellerin wird wieder lebendig und unterbricht das Orchester und ggf. den Chor.

HAMLET-DARSTELLERIN: Moment, halt, wartet mal!

Die anderen Darsteller kapieren, dass sie unterbricht, und werden auch wieder lebendig.

HORATIO-DARSTELLER: Mann, ihr seid alle perfekt gestorben, das war super gespielt, warum unterbrichst du?

HAMLET-DARSTELLERIN: Weil – das ist doch einfach Mist!

DIRIGENT*IN: Also musikalisch war's prima!

HAMLET-DARSTELLERIN: Nein, ich meine die Geschichte: Warum muss ich als Hamlet unbedingt sterben?

CLAUDIUS-DARSTELLER: Naja, weil Shakespeare das so geschrieben hat?

HAMLET-DARSTELLERIN: Hat er ja eben nicht, bei Shakespeare ist Hamlet ja ein Junge – ich meine, wenn wir die Geschichte schon verändern –

CLAUDIUS-DARSTELLER: *(unterbricht)* Nein.

HAMLET-DARSTELLERIN: Du weißt doch gar nicht, was ich sagen will.

CLAUDIUS-DARSTELLER: Doch. Du willst ein Happy End, Horatio heiraten und die erste Frau auf dem Thron von Dänemark sein.

HAMLET-DARSTELLERIN: Nein! So'n Quatsch – und außerdem –

CLAUDIUS-DARSTELLER: *(unterbricht)* Bitte erspar es uns: Ja, heute dürfen Frauen Königinnen von Dänemark sein, aber im Mittelalter halt noch nicht.

GERTRUDE-DARSTELLERIN: *(haut ihn)* Jetzt lass sie endlich mal ausreden, du alter Fiesco-Fieser.

HAMLET-DARSTELLERIN: Danke. – Was ich sagen will, ist: Hamlet ist eine Männer-Männchen-Geschichte, und die geht für alle Frauen im Stück traurig aus. Sogar, wenn dein Papa eine Prinzessin ist.

HORATIO-DARSTELLER: Männer haben das Sagen, Frauen haben zu schweigen: Puh, Familiengeheimnis. Sie ist immer kurz davor, sich gegen die Ungerechtigkeiten zu wehren, aber Papa macht sie ja noch aus dem Jenseits die Hölle heiß.

CLAUDIUS-DARSTELLER: Und das ist das Spannende am Stück! Dass wir immer die Hoffnung haben, dass alles gut wird,

HAMLET-DARSTELLERIN: ... ist gerade das, was mich wahnsinnig macht! Warum macht sie nicht den Mund auf?

CLAUDIUS-DARSTELLER: Weil dann die Geschichte zu Ende wäre.

GERTRUDE-DARSTELLERIN: Aber eine neue Geschichte würde anfangen. – Ich glaube, solange wir Hamlet spielen, musst du sterben, das spüren: Dieses Schweigen macht wahnsinnig. Wirklichen Leben den Mund aufmachen. Was meinst du?

HAMLET-DARSTELLERIN: Naja,

HORATIO-DARSTELLER: ... wir schreiben einfach eine neue Geschichte!

Szene 20 Alternative Fassung: Epilog

Das Stück kann nach der vorherigen Szene einfach enden. Es gäbe aber noch etwas zu sagen.

HAMLET-DARSTELLERIN: Mädchen können vielleicht Prinzessin im rosa Tütü sein, aber nicht Königin von Dänemark – klar, oder? Und warum ist eigentlich nie der richtige Zeitpunkt, um Horatio die Wahrheit zu sagen – und alles andere? –

Ja, ja, das hat Shakespeare gar nicht geschrieben, aber versteht ihr, warum es uns wichtig war, euch das zu erzählen?

Lange Zeit, immer wieder hat man Mädchen und Frauen gesagt: Sei hübsch und halt die Klappe, denn die Jungs haben das Sagen.

Wir finden: Damit ist Schluss.

Lied 11: Der Rest ist Hoffen (Reprise Lied 10)

Horatio-Darsteller $\text{♩} = 92$ **6** Vc.  Es

9  gibt so vie - le Grün-de, nichts zu sa - gen. Ein Mäd - chen lä - chelt und hält sich zu - rück?_ Wenn

13  du du selbst sein willst, musst du es wa - gen: Sei ehr-lich und schrei laut nach dei-nem Glück Wenn

17  du du selbst sein willst, musst du es wa - gen: Sei - lich und schrei

20  laut nach dei - nem Glück, schrei laut nach dei - nem Glück!

Più mosso
25  g, wo - hin dein Kopf? Nichts wird bes - ser, wenn man schweigt. Soll dein Le - ben un - ge - lieb - te

28  Pflicht sein? Folg dei - nem Her - zen, kämp - fe of - fen. Sein_ o - der Nicht - sein?

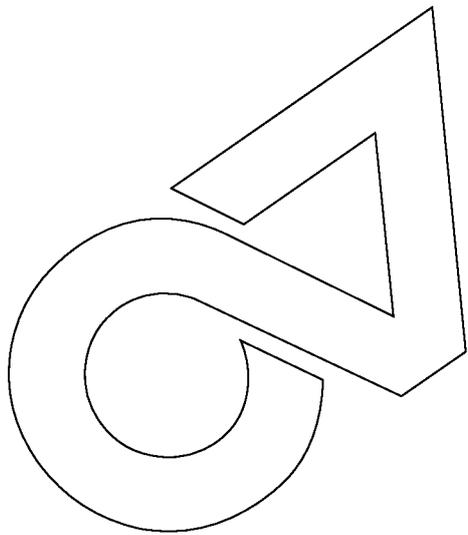
allargando
Oberstimme ad lib.
32  Der Rest, _ der Rest, _ der Rest ist Hof - fen.

Tutti **2**
 Der Rest, _ der Rest, _ der Rest ist Hof - fen.

ENDE

QZ

Carus



Carus

